

Kirchgemeinde Heimiswil



Präsidentin: Marlies Schenk, Knubel 552, 3413 Kaltacker, Tel. 034 435 03 82
Pfarramt: Pfrn. Karin Rieger und Pfr. Dr. Hans-Martin Rieger, Oberdorf 2, 3412 Heimiswil
 Tel. 034 420 75 02, Mail: hmk.rieger@bluewin.ch
Sekretariat, Gemeindeverwaltung Heimiswil: Sabrina Schneider, Oberdorf 1,
 3412 Heimiswil, Tel. 034 420 40 47 / Fax 034 423 37 22, www.heimiswil.ch
Homepage: www.kircheheimiswil.ch
Fahrdienst: Heimiswil: Peter Held, Tel. 034 422 83 65
 Busswil: Jakob und Maria Held, Tel. 034 422 21 64
 Kaltacker: Hanspeter und Martha Bärtschi, Tel. 034 422 51 30
 Rotenbaum: Therese Schenk, Tel. 034 435 14 40
Sigristin: Margrit Beer, Eggen 443, 3413 Kaltacker, Tel. 034 422 65 28,
 beermargrit@bluewin.ch

Gottesdienste

SONNTAG, 5. JULI

09.30 Gottesdienst (Iwan Schulthess)
 Thema «Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig
 und beladen seid; ich will euch Ruhe geben.»
 (Matthäus 11,28)
 Orgel: Kathrin Salm

SONNTAG, 12. JULI

09.30 Gottesdienst (Hans-Martin Rieger)
 Thema: «Trotz und Aber – nachfolgen» (Lukas 5,1-11)
 Orgel: Käthi Lehmann

SONNTAG, 19. JULI

09.30 Gottesdienst (Theo Castelberg)
 Orgel: Martin Geiser

SONNTAG, 26. juli

20.00 Abendgottesdienst (Stephan Bieri)
 Thema «Mitten in der Angst Vertrauen fassen»
 (Markus 4,35-41)
 Orgel: Martin Geiser

Hinweis: Vom 13. Juli bis 2. August 2020 hat Vertretung
 Pfr. i. R. Theo Castelberg, Tel. 034 431 2 52

Wir gratulieren

14. Juli **Schürch, Rosalie**, Guetisberg 351, Kaltacker –
 zum 91. Geburtstag

Unserer Jubilarin gratulieren wir von Herzen zum Geburtstag und
 wünschen ihr Gottes Segen!

Trauer

Abschied

28. Mai **Marianne Ryser, geb. Reinhard, 1931**, Heimiswil,
 gestorben am 13. Mai 2020

«Fürchte dich nicht, ich bin mir dir; weiche nicht, denn ich bin dein
 Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die
 rechte Hand meiner Gerechtigkeit.» (Jesaja 41,10)



Veranstaltungen

Wir heissen herzlich willkommen zu folgenden Angeboten:

Mütterberatung (auf Anmeldung)

Donnerstag, 9. Juli, 9.00 – 11.00 Uhr in der Pfrundscheune

Jungschi-Abenteuertage in der Pfrundscheune

Montag, 13. Juli bis Freitag, 17. Juli

Schnell noch anmelden bei: Nathan Schüpbach, Natel: 079 826 82 18
 Oder E-Mail: nathanschuepbach@hotmail.ch

Kinder und Jugendliche

Kids Days

**ERGÜNDE
 FÜR'S LEBEN**



JONATAN & DAVID

Abgeben: Pfarramt Heimiswil,
 Telefon 034 420 75 02

Herzliche Einladung zu den Kids Days!

Wo:
 Pfrundscheune Heimiswil
 Wer:
 Alle Kinder von 5-11 Jahren!

Wann: Freitag / Samstag
7./8. August, 13.30 - 17.30
+ Sonntag, 9. August,
Familiengottesdienst, 9.30

Anmeldung bis 30. Juni:

Name:

Alter:

Telefon:

Wir planen die Kids Days und hoffen, dass die Durchführung auch mit den
 bis dahin geltenden Regeln durchgeführt werden kann. Bitte einfach an-
 melden. Sollte die Durchführung doch nicht möglich sein, verschieben wir
 sie um ein Jahr.

Bauernlied

«Bauernlied» – so nannte der Dichter
 Matthias Claudius (1740-1815)
 sein Lied, das als sommerliches
 Kirchenlied dann auch sehr be-
 rühmt wurde:

**Wir pflügen und wir streuen den
 Samen auf das Land,
 doch Wachstum und Gedeihen
 steht in des Himmels Hand:
 der tut mit leisem Wehen sich
 mild und heimlich auf
 und träuft, wenn heim wir ge-
 hen, Wuchs und Gedeihen drauf.**

Refrain:
**Alle gute Gabe kommt her von
 Gott dem Herrn,
 drum dankt ihm dankt, drum
 dankt ihm dankt
 und hofft auf ihn.**

Mit diesem Lied stossen letztlich
 zwei Weltanschauungen aufeinander:
 Während der moderne
 Mensch meint, technisch alles
 Mögliche machen zu können und
 die Natur im Griff zu haben, hält
 dieses Lied dagegen: «Wachstum
 und Gedeihen steht in des Himmels
 Hand.»

Dass hier zwei Weltanschauungen
 zur Debatte standen, war schon da-
 mals so, als der Zeitungsschreiber
 und Dichter Matthias Claudius die-
 ses sein «Bauernlied» dichtete. Das
 war mitten in der Aufklärung des
 18. Jahrhunderts. Da wurde die Na-
 turwissenschaft gross und begeis-
 terte die vornehmen Denker: Man
 brauchte jetzt keinen Gott mehr,
 man wusste nun zunehmend
 selbst, wie die Natur funktioniert,
 man lernte sie zu beeinflussen. Vie-
 les war für die Menschen jetzt
 selbst machbar, man musste nicht
 mehr Gott um Hilfe bitten. Der
 Fortschrittsglaube war geboren;
 Gott kam allenfalls noch als mora-
 lische Instanz für das Gute in den
 Blick.

In dieser Zeit schrieb Matthias
 Claudius die Geschichte von einem
 Bauern namens Paul Erdmann.
 Der feiert sein 50-jähriges Jubilä-
 um als Bauer. Viele Gäste sind ver-
 sammelt, darunter eben auch viele

vornehme und arrogante Denker,
 die vom Geist der Aufklärung ange-
 steckt sind. Sie diskutieren über Re-
 ligion und Politik – und dann spot-
 ten sie, als der gute Bauer Paul Erd-
 mann sein Tischgebet spricht. Man
 betet doch nicht mehr zum lieben
 Gott! – Da kommen jedoch die Bau-
 ern aus Erdmanns Nachbarschaft
 zur Geburtstagsgesellschaft. Diese
 wissen noch etwas vom Segen Got-
 tes. Sie lässt Matthias Claudius eben
 unser Lied singen: «Alle gute Gabe
 kommt her von Gott dem Herrn!»
 So protestieren die Bauern gegen
 die Fortschrittsgläubigkeit der Ge-
 bildeten und gegen ihre Fantasien,
 als könnte der Mensch alles ma-
 chen.

Für den Christen Matthias Claudius
 selbst war es kein Widerspruch,
 auf der einen Seite klug und aufge-
 klärt zu sein, sich also zu freuen,
 über das, was die Naturwissen-
 schaften entdeckten (das feine Bau-
 gerüst der Pflanzen, die Anpassung
 der verschiedenen Tierarten, die
 mathematisch berechenbare Lauf-
 bahn der Planeten) – und auf der
 anderen Seite an Gott, den Schöpfer
 zu glauben. Nicht Widerspruch,
 sondern auf das Zusammenspiel
 kommt es an. Dieses Zusammen-
 spiel hat Claudius vor Augen, wenn
 er in der ersten Zeile des Liedes be-

Vorausblick:

**KUW
 Info-
 Abend
 für die
 Oberstufe**



Die kirchliche Unterweisung be-
 ginnt in Kl. 2 (Unterstufe) und geht
 über die Mittelstufe (Kl. 4-5) bis zur
 Oberstufe. In der Oberstufe (Kl. 7-
 9) ist einiges anders. Es gibt dann
 Pflicht-, aber auch Wahleinheiten
 und freiwillige Angebote. Beim
 Info-Abend werden die verschiede-
 nen Einheiten vorgestellt und die
 neuen Termine erklärt.

Der Info-Abend findet am **Mitt-
 woch, 12. August 2020, um 19.00
 Uhr in der Kirche Heimiswil** statt.
 Wir bitten, diesen Termin bereits
 zu notieren.

Ebenfalls lohnt es sich, den Termin
 für das **Herbstlager** zu notieren: Es
 findet vom **05.-18. Oktober** in Has-
 lberg statt und richtet sich vorran-
 gig an die 8. Klasse. Alles Weitere
 wird beim Info-Abend besprochen.

schreibt, was wir tun: «Wir pflügen
 und wir streuen den Samen auf das
 Land». In der zweiten Zeile fährt er
 weiter mit einem «doch»: «Doch
 Wachstum und Gedeihen steht in
 des Himmels Hand.» Es geht hier
 um ein Zusammenspiel von unse-
 rem Tun und Gottes Tun. Das, was
 wir tun, das können wir lernen und
 planen. Das, was Gott tut, bleibt für
 Claudius geheimnisvoll, aber auf
 dieses Tun kommt es an, wenn et-
 was gedeihen soll. Von Gottes Tun
 bleiben wir als Menschen abhän-
 gig. Claudius besingt dieses ge-
 heimnisvolle Tun Gottes in der
 zweiten Hälfte der ersten Strophe:
 «Der tut mit leisem Wehen sich
 mild und heimlich auf – und träuft,
 wenn wir heimgehen, Wuchs und
 Gedeihen drauf.» Mit leisem We-
 hen: Da lässt sich Gott nicht herun-
 terzwingen oder wie ein Kunstdün-
 ger einsetzen. «Mild und heimlich»
 heisst es, kommt Gott, wenn der
 Bauer heimgeht.

Wir spüren hier eine Ehrfurcht
 und eine Dankbarkeit, weil bei all-
 dem, was der Mensch erforschen
 und machen kann, ein Geheimnis
 bleibt. Der Mensch kann zwar vie-
 les manipulieren, aber erschaffen
 und zum Gedeihen bringen kann er
 es nicht.

